

# Milchglas auf Knopfdruck

Auf der „BAU 2015“, der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme in München, wurden auch Produkte aus dem Sicherheitsbereich präsentiert.

Unter den innovativen Produkten, die auf der „BAU 2015“ vom 19. bis 24. Jänner 2015 in der Messe München vorgestellt wurden, befand sich eine schaltbare Milchglasscheibe des oberösterreichischen Unternehmens *Silber Fensterbau GmbH* ([www.silberfenster.com](http://www.silberfenster.com)).

Das System beruht auf einer auf der Innenseite einer Glasscheibe aufgetragenen Folie eines US-amerikanischen Herstellers, die sich bei Anlegen einer Nieder-Spannung von milchig weiß zu durchsichtig ändert. Durch Schaltvorgänge, auch durch eine Alarmanlage oder über ein Smartphone, kann gesteuert werden, ob die Glasscheibe durchsichtig ist oder nicht.

Einsatzmöglichkeiten bieten sich etwa für Glastüren von Besprechungsräumen: Findet eine Besprechung statt, wird die Tür auf undurchsichtig wie Milchglas geschaltet. Außerhalb dieser Zeit kann durch die Tür in den Raum hineingesehen werden, was etwa im Bankbereich Offenheit und Kundennähe vermittelt.

In Geburtstationen kann während der Besuchszeit in die Säuglingsabteilung hineingesehen werden, danach auf Knopfdruck nicht mehr.

Juweliere können ab einer bestimmten (Nacht-)Zeit den Einblick in die Geschäftsräume und auf ausgestellte Wertsachen verhindern.

Bei Stromausfall werden alle Glasflächen wieder zu Milchglasscheiben. Bei der Reinigung ist lediglich darauf zu achten, dass ein Zerkratzen der Folie vermieden wird.



**Steuerbare Milchglasscheibe: Kann zwischen durchsichtig und milchig weiß umgeschaltet werden.**

## Fensterschließsysteme.

Seit etwa eineinhalb Jahren auf dem Markt ist das Fensterschließsystem *I-tec* der österreichischen Firma *Internorm* ([www.internorm.com](http://www.internorm.com)). Es bietet Einbruchsicherheit nach der Widerstandsklasse RC2, hat aber keine Pilzzapfenverriegelung. Bei dieser greifen pilzartige Verriegelungselemente im Gestänge des Fensterflügels in entsprechende Bauteile des Rahmens so ein, dass in geschlossenem Zustand des Fensters der Fensterflügel an jeweils mehreren Punkten rundum fest mit dem Rahmen verbunden ist. Bei *I-tec*

sind die üblichen Pilzzapfen durch Klappen ersetzt, die beim Schließen des Fensters so ausgespreizt werden, dass sie an der Innenwand des Fensterrahmens anliegen. Durch die breitere Auflagefläche der Klappen im Zusammenhang mit der mechanischen Festigkeit der Rahmenseite kann das Fenster bis zur Widerstandsklasse RC2 (Gelegenheitstäter; als Werkzeug Keile, Schraubendreher, Zange) nicht mehr von außen aufgezwängt werden. In geöffnetem oder gekipptem Zustand schließen die Klappen plan mit dem Fensterflügel ab. Der Vorteil

liegt darin, dass in den Rahmen keine zusätzlichen Bauelemente mehr eingeschraubt werden müssen, sodass mechanische Anpassungsprobleme entfallen. Der Rahmen ist durch seine glatte Innenseite auch leichter zu reinigen.

*Winkhaus* ([www.winkhaus.com](http://www.winkhaus.com)) hat den Begriff des „Schlöffnens“ eines Fensters geprägt. Neben Kippen, Schließen und Öffnen kann ein Fensterflügel allseitig und parallel zum Rahmen bis zu sechs mm von diesem abgehoben werden, etwa für Lüftungszwecke – mit der Besonderheit, dass das Fenster versicherungstechnisch immer noch als verschlossen gilt. Ermöglicht wird dies dadurch, dass die Pilzzapfen im Beschlag des Fensters, in den sie nach wie vor eingreifen, in einer weiteren Bahn geführt werden, die den Flügel allseitig abhebt.

Bei den dicht schließenden Fenstern, wie sie heutzutage hergestellt werden, scheint sich das Lüften eines Raumes zum Luftaustausch und zur Regulierung der Luftfeuchtigkeit (Schimmelbildung) zunehmend zum Problem zu entwickeln, dem mit verschiedenen konstruktionstechnischen Maßnahmen begegnet wird. Diese reichen von Plastikteilen, die in die entsprechend ausgeschnittenen Teile der Dichtung eingefügt werden (etwa *REGEL-air* Fensterfalz-Lüfter der *Innoperform GmbH*; [www.regel-air.de](http://www.regel-air.de)), bis zu motorbetriebenen, sensorgesteuerten Lüftungen.

**Weitere Produkte.** Sichere Verriegelungssysteme für Schiebetüren und -fenster

## BAU

### Weltleitmesse

Alle Hallen der Messe München waren vom 19. bis zum 24. Jänner 2015 von der „BAU 2015“ belegt. Präsentiert wurden Produkte und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Bauen, Baumaterialien, Energietechnik, Gebäudeautomation und Forschung im Bauwesen.

Sicherheitstechnische Produkte waren hauptsächlich in den Hallen B4 und C4 konzentriert.

Die BAU-Messe findet in zweijährigem Turnus statt. Die BAU 2017 wird vom 16. bis zum 21. Jänner 2017, wiederum im Messegelände München abgehalten.

[www.messe-muenchen.de](http://www.messe-muenchen.de)  
[www.bau-muenchen.com](http://www.bau-muenchen.com)



**Fachmesse „BAU 2015“: Präsentiert wurden Produkte und Dienstleistungen zu Bauen, Energietechnik, Gebäudeautomation und Forschung im Bauwesen.**

wurden von der Firma *Fins-tal* präsentiert. Der bewegliche Teil rastet im Rahmen ein und verhakt sich mit diesem.

*Assa Abloy* bietet mit dem *Code-Handle-Drücker* einen elektronisch versperrbaren Tür- bzw. Fenstergriff an. Durch Eingabe des richtigen vier- bis sechsstelligen Codes wird der Drücker funktionsbereit geschaltet. Die Batterien befinden sich im Griff. Eine Verkabelung ist nicht erforderlich.

Das niederländische Unternehmen *Artitec* ([www.artitec.com](http://www.artitec.com)) stellt suizidsichere Tür- und Fenstergriffe her, die in ihrer von vornherein nach unten geneigten Stellung und ihrer Form so gestaltet sind, dass Strangulierungsmaterialien daran nicht befestigt werden können, weil sie abrutschen. Beschläge können auch in antibakterieller, selbstreinigender Ausführung geliefert werden. Die antibakterielle Wirkung entsteht nach Herstellerangaben dadurch, dass durch die spezielle Oberflächengestaltung unter dem Einfluss von UV- oder Kunstlicht anhaftende Bakterien zersetzt werden.

Antibakterielle Tür- und Fensterbeschläge mit einer speziellen Oberfläche auf der Basis von Silber-Ionen wurden unter dem Markennamen *SecuSan* auch von der *Hoppe AG* ([www.hoppe.com](http://www.hoppe.com)) vorgestellt, und von der *Süd-Metall Beschläge GmbH* ([www.suedmetall.com](http://www.suedmetall.com)). Für Krankenhäuser stellt die *Schörghuber Spezialtüren KG* ([www.schoerghuber.de](http://www.schoerghuber.de)) antibakteriell beschichtete Türen her.

Mit dem System *Night-Lux* bietet *Süd-Metall* eine Orientierungshilfe im Dunklen an, die ohne elektrische Energie auskommt. Sie beruht auf nachleuchtenden Materialien, die in die Beschläge eingearbeitet sind. Der Türgriff kann auch in der Dunkelheit erkannt werden; der Schließzylinder ist leichter zu finden.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind Türstop-

per und Hausnummern an Briefkästen. Die Nachleuchtzeit beträgt acht Stunden. Tagsüber bzw. durch Beleuchtung wird die nachleuchtende Substanz regeneriert.

Kleinkinder sind besonders gefährdet, sich bei schließenden Türen im Bereich der Türbänder („Nebenschließkante“ im Gegensatz zur „Hauptschließkante“ auf der Schlossseite) die Finger einzuklemmen.

Die *Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung* berücksichtigt dies in der *Unfallverhütungsvorschrift DGUV 82* insofern, dass in Kindertageseinrichtungen bei Türen der Spalt zwischen Flügel und Rahmen an der Nebenschließkante abzudecken ist.

Das Unternehmen *Athmer* ([www.athmer-fingerschutz.de](http://www.athmer-fingerschutz.de)) stellt selbsttätig auf konstante Spannung ziehende Schutzrollen her, die die-



**I-Tec-Fenster; elektronisch versperrbarer Türgriff.**

sen Spalt überdecken, sodass ein Hineingreifen verhindert wird. Lösungen anderer Hersteller bestehen im Anbringen von gefaltetem Abdeckmaterial.

Die Firma *Renz*, die sich auf Briefkästen und -anlagen spezialisiert hat ([www.briefkasten.de](http://www.briefkasten.de)), präsentierte elektronische Briefkästen. Sie werden über einen Transponder geöffnet. Der Name des Inhabers des Briefkastens wird auf einem Display angezeigt. Derartige Anlagen empfehlen sich in Wohnanlagen mit einem häufigen Wechsel der Bewohner.

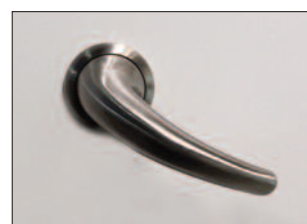
Das Linzer Unternehmen *ekey biometric systems GmbH* ([www.ekey.net](http://www.ekey.net)) bietet biometrische Zutrittskontrollsysteme auf der Basis von eingescannten Fingerprints an.

Die Papillarlinien eines Fingers werden über einen Slide-Sensor eingelesen. Die Verwaltung der Zutrittsberechtigungen kann mittels einer App auch über ein Smartphone erfolgen. Für Zustelldienste wurde eine Zutrittslösung mittels Transponder geschaffen.

*Kurt Hickisch*



**Elektronik im Briefkasten.**



**Suizidsicherer Türdrücker.**